

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **57 (2006)**

Heft 3: **Klassische Avantgarde = Courants classiques de l'avant-garde =
Correnti classiche dell'avanguardia**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tum des schweizerischen Denkmälerbestandes, von der Qualität der damals weit intakteren Ortsbilder und von der Schönheit der Landschaft. Nach 1945 folgten Reisen zu den Monumenten des Auslandes – Paestum, Pavia, Pisa, Amiens, Weingarten, Reichenau. Seine ganz ungewöhnliche, von Kindsbeinen an geübte Zeichenbegabung, ein ausgeprägter Sinn für Formen und ein hervorragendes Erinnerungsvermögen waren die Grundlagen, mit denen er sich eine solide kunstgeschichtliche Bildung zulegte. Ein unstillbarer Wissensdrang und eine nie erlahmende Begeisterung trieben ihn dabei an. Dazu kam sein ausgesprochenes Interesse an historischen Entwicklungen, seine Hartnäckigkeit, einer Sache auf den Grund zu gehen, und seine spontane Intuition, die ihm manche eigentliche Entdeckung ermöglichte. Dem Zeitalter der Spezialisierung antwortete er durch integrative und kombinatorische Fähigkeiten. Zeitlebens bezeichnete er sich freilich als «Laie»; das war er nicht, sondern ein Liebhaber im weitesten und besten Sinne des Wortes.

Neben seiner beruflichen Aufgabe begann er früh, sich mit kunstgeschichtlichen Forschungen zu beschäftigen. Er publizierte eine Vielzahl von handlichen Aufsätzen in den Hauszeitschriften der Firma Stämpfli und der Galerie Stuker. Hier begegnet man erfrischenden Beobachtun-

gen und hohem Verständnis, insbesondere auf dem Gebiet der Ornamentik. In der Orgel fand er einen Gegenstand, der seine vielseitigen Interessen – eben auch die Musik – vereinigte. Ihr galt sein Hauptwerk, der 1978 erschienene grosse Band über die bernischen Orgeln, die Summe langjähriger Forschungen, längst ein unentbehrliches, viel benutztes Standardwerk, klug und instruktiv aufgebaut. Die Universität Bern verlieh ihm dafür 1980 die Würde eines Doktors honoris causa.

Für eine lange Reihe von bernischen Gemeinden erforschte er den traditionellen Baubestand und publizierte ihn in illustrierten Aufsätzen und zwar so, dass die Dorfbevölkerung den Ergebnissen folgen konnte, war es doch eh und je sein Anliegen, seine Kenntnisse weiter zu geben und das Verständnis für die Baudenkmäler zu wecken. Seiner Heimatgemeinde Ittigen schenkte er 1997 die umfassende, kenntnisreiche Ortsmonografie, für die manch stolze alte Stadt den Berner Vorort beneiden kann. Gerade diese Arbeiten würdigte der Historische Verein des Kantons Bern 1998 durch Verleihung der Justingermedaille.

Hans Gugger gehörte zu den langjährigsten Mitgliedern der GSK, trat er doch bereits mit 25 Jahren der Gesellschaft bei, deren Gedeihen ihm besonders am Herzen lag. Als begeisterter

Cicerone gehörte er jahrelang zum Kern der Führungsequipe der GSK. Seine «Gemeinde» war so zahlreich, dass er oft am folgenden Wochenende die «visite commentée» wiederholen musste. 1981 wurde er in die Redaktionskommission berufen, wo seine umfassenden Kenntnisse und sein träfes Wort viel galten; er schöpfte aus sorgfältiger Lektüre. In der bernischen Fachkommission der «Kunstdenkmäler» war er ein unentwegter Förderer.

Hans Gugger seufzte oft unter seinen vielen Projekten, namentlich den versprochenen Aufsätzen. Sie waren aber immer auch Anregung und Antrieb, die ihn geistig und körperlich erhielten. Mit grosser Befriedigung konnte er im Dezember 2005 den jüngsten Berner Kunstdenkmälerband über das Amt Nidau entgegennehmen und sich dabei als heimlicher Verursacher fühlen. Eine arge Grippe hat ihn am 5. April 2006 hinweggerafft. Uns bleibt sein Werk und die Erinnerung an einen hie und da unbequemen, aber begeisterten und begeisternden Liebhaber, Forscher und Vermittler unseres Kulturerbes.


Jürg Schweizer

INSERATE

HISTORISCHES MUSEUM AARGAU | SCHLOSS LENZBURG |

Sonderausstellung
Stadtluft macht frei! Ein Blick in die Aargauer Stadtrechte
Wohnkultur – Gefängnis – Waffen – Sakrale Kunst –
Kindermuseum – Café und Gärten



 Eine Institution des
Departements Bildung,
Kultur und Sport

1. April bis 31. Oktober, Dienstag bis Sonntag und allgemeine Feiertage, 10–17 Uhr, Tel. +41 (0) 62 888 48 40, hma.fuehrungen@ag.ch, www.ag.ch/lenzburg

IGA Archäologie Konservierung
Giesshübelstrasse 62i, 8045 Zürich

Fon 044 454 40 20
Fax 044 454 40 15
info@iga-restaurierung.ch
www.iga-restaurierung.ch

Stuckatur

Restaurierung

Konservierung

Bauuntersuchung

Bauaufnahme, Analyse, Beratung
und Ausführung in den Bereichen
historische Malerei, Stuckatur,
Verputz und Mauerwerk

Kirchner Museum Davos

Sonderausstellung
9. Juli bis 22. Oktober 2006

standpunkt 3

miriam cahn – überdachte fluchtwege

ganzjährig geöffnet Di bis So
15. Juli bis 30. September und
Weihnachten bis Ostern
10–18 Uhr

übrige Zeit
14–18 Uhr

info@kirchnermuseum.ch
www.kirchnermuseum.ch

DIE FOLGENDEN HEFTE
À PARAÎTRE
I PROSSIMI NUMERI

2006.4 (Oktober 2006)

Kleidung im Mittelalter
Le costume au Moyen Age
Abbigliamento nel Medioevo

2007.1 (Februar 2007)

Im Büro
Au bureau
In ufficio

2007.2 (Mai 2007)

Türme und Glocken
Clochers et cloches
Campanili e campane

Mission Statement

Kunst + Architektur in der Schweiz ist eine Fachzeitschrift für Architektur- und Kunstgeschichte. Gleichzeitig ist sie das Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK). Sie dient der kunstwissenschaftlichen Forschung, indem ausgewählte Themen und Fragestellungen zur Kunstgeschichte der Schweiz aufgegriffen und dargestellt werden. Die Zeitschrift ist eine Informationsplattform und richtet sich an ein kunstinteressiertes Publikum und an Fachpersonen der Kunstgeschichte und verwandter Disziplinen. Die Artikel erscheinen in Deutsch, Französisch oder Italienisch.

Art + Architecture en Suisse, l'organe d'information de la Société d'histoire de l'art en Suisse (SHAS), est une revue spécialisée en histoire de l'art et en architecture. Elle est au service de la recherche scientifique en matière d'art en ce sens qu'elle aborde et présente des questions et des thèmes choisis portant sur l'histoire de l'art en Suisse. La revue est une plateforme d'information qui s'adresse à un public d'amateurs ainsi qu'à des professionnels en histoire de l'art et dans des disciplines apparentées. Les articles paraissent en français, en allemand ou en italien.

Arte + Architettura in Svizzera è una rivista specializzata in storia dell'architettura e storia dell'arte ed è l'organo della Società di storia dell'arte in Svizzera (SSAS). Si profila quale strumento al servizio della ricerca storico-artistica, poiché propone e indaga tematiche e questioni inerenti la storia dell'arte in Svizzera, ed è una piattaforma informativa che si indirizza sia al pubblico interessato all'arte, sia agli specialisti di storia dell'arte e discipline affini. I contributi sono redatti in tedesco, in francese o in italiano.